

Demonstrationen beim Hong Kong Marathon

DER PROTEST LÄUFT MIT

Der Hong Kong Marathon gehört zu den grössten Volksläufen Asiens. Seit der Stadtstaat vor 20 Jahren von Grossbritannien wieder an China übergeben wurde, gilt der Event auch als Symbol der Freiheit. Auf der Strecke kommt es aber immer auch zu systemkritischen Kundgebungen.

TEXT: FELIX LILL

Um kurz vor zehn Uhr hat Richard Tsoi die anstrengendste Etappe seines Sonntags schon hinter sich. Sein Gesicht ist salzverkrustet vom Marathon, den er gerade gelaufen ist, die Knie schlottern. Nun steht die Kür an, die für ihn aber Pflicht ist. Der 49-Jährige steht seinen Mann, verteilt Flyer, erklärt den unbekanntenen Sportsfreunden: «Für die Rechtsstaatlichkeit. Für Demokratie. Für Gerechtigkeit.»

Die meisten der Leute, viele von ihnen Läufer wie Tsoi, andere nur Zuschauer, nehmen die Flyer dankend an. Überall haben sich Aktivisten aufgestellt, am Start und am Ziel des Hong Kong Marathons, der wohl grössten jährlichen Massenveranstaltung des Stadtstaats. «Das ist die perfekte Gelegenheit, um auf unsere Sache aufmerksam

zu machen», sagt Richard Tsoi. Der Vorsitzende der einflussreichen «Hongkong-Allianz für die Unterstützung demokratischer Bewegungen in China», einem Verein, der sich auch in Hongkong gegen eine zu starke Vereinnahmung und Repression durch die Regierung in Peking richtet, glaubt an die Kraft des Sports. «Vor zwei Jahren erreichten wir hier unseren Höhepunkt», erinnert sich Tsoi. Damals hatte die chinesische Regierung veranlasst, dass Wahlen in Hongkong fortan massgeblich durch Peking kontrolliert werden, worauf hunderte tausende junge Menschen die Stadt besetzten. «Beim Marathon lief fast jeder zweite Läufer in Gelb.» Das ist die Farbe der Demokratiebefürworter, die in Hongkong allerdings zusehends in Bedrängnis geraten.

20 JAHRE NACH RÜCKGABE AN CHINA

20 Jahre sind vergangen, seit Hongkong nach 99 Jahren unter britischer Herrschaft wieder chinesisches Territorium wurde. Mit der Übergabe an China sollte Hongkong

noch für ein halbes Jahrhundert weitreichende Autonomie gewährt werden. Allerdings sehen viele Einwohner der kleinen Inselgruppe an der Südküste Chinas die alten Freiheiten schon jetzt gefährdet. Einflussreiche Medien wurden in den letzten Jahren von chinesischen Investoren aufgekauft und berichten seitdem aus der Perspektive Pekings. Gewählten Volksvertretern wird der Platz im Parlament verwehrt. Das Liberale an Hongkong, das bislang auf pragmatische Weise oppositionelle Haltungen willkommen hiess, scheint schrittweise zu verschwinden. Systemkritiker werden verhaftet und zu teils langen Haftstrafen verurteilt.

Kann man dagegen anlaufen? Das Rennen beginnt am Fährhafen in Kowloon, einer Halbinsel, die kontinental betrachtet zu Festlandchina gehört. Um zehn Minuten nach sechs Uhr ist es stockdunkel, selbst die Vögel scheinen noch zu schlafen. Nach einem Start ohne Startschuss,



FOTOS: ZVG

Laufen mit Botschaft: Demonstranten fordern die Freilassung von Liu Xiaobo, dem Friedensnobelpreisträger, der seit 2009 im Gefängnis sitzt.



weil die Wochenendruhe der Anwohner berücksichtigt werden soll, bewegt sich eine bunte Läufermasse zwischen Wolkenkratzern voran. Nach ein paar Kilometern biegt die Strecke auf eine abgesperrte Schnellstrasse. Nach einer halben Stunde setzt am Fuss einer Autobahnbrücke eine langatmige Steigung an. Auch die letzten Plappermäuler im Tross verstummen.

LAUF GEGEN WIDERSTÄNDE

Nur rücksichtsvoll ist die Masse nicht. Viele laufen auch diesmal in Gelb, wie die Läufermannschaft der City University of Hongkong. Auch ihre Unterstützer am Rand, die erst später zu sehen sind, leuchten gelb. Ob ihre T-Shirts einen politischen Aufdruck tragen oder nicht, ist zweitrangig, die Farbe allein demonstriert eine Haltung. «Diejenigen, die die Botschaft begreifen sollen, werden es verstehen», hechelt ein Läufer bei Kilometer 22. «Beim Marathon geht es um den Kampf gegen Widerstände. Das zeigen wir hier auf jeder Ebene.»

Der Hong Kong Marathon ist genauso alt wie die neuerliche Zugehörigkeit seines Austragungsorts zu China und daher ein wichtiges Symbol. Die erste Auflage des gross angelegten Rennens, an dem Profis und Amateure teilnehmen, wurde 1997 durchgeführt. Seitdem hat die Teilnehmerzahl stetig zugenommen. Im ersten Jahr waren es noch rund 1000 Läufer, mittlerweile sind es insgesamt rund 74000. Etwa 18000 laufen die volle Distanz, der Rest über Unterdistanzen. Viele der Starter sind westliche Ausländer, die hier in den riesigen Bürotürmen der Finanzbranche arbeiten. Ein wesentlicher Teil kommt aus Festlandchina. Die grösste Gruppe aber ist aus Hongkong selbst, diejenigen also, denen dieser Fleck Erde immer gehörte.

DIE PROTESTE WERDEN KLEINER

Erst auf den letzten fünf Kilometern führt die Strecke wieder durch Hongkongs belebte Ecken. Dort stehen mittlerweile reichlich Zuschauer am Rand, um neun Uhr

morgens muss man auch nicht mehr ruhig sein. Politische Plakate werden in die Höhe gestreckt, viele Gruppen tragen Gelb, andere Weiss, was mittlerweile ebenfalls zu einer Farbe des Protests geworden ist. Beim Ziel in Causeway Bay, einer der Pulsadern des Stadtstaats, wo jetzt zwischen Strassenbahnen, Bussen, Taxis, PKWs und gigantischen Hochhäusern tausende Läuferlungen pusten, steht weiterhin Richard Tsoi. «Für freie Wahlen. Gegen politische Gefangenschaft.»

Als im Jahr 2003 ein Gesetz hätte realisiert werden sollen, das chinakritische Aktivitäten potenziell verboten hätte, hatten sich hunderttausende Hongkonger auf der Strasse dagegen gewehrt. Bis heute ist der kontroverse «Artikel 23» nicht Wirklichkeit geworden. Dennoch verlieren viele Bürger den Glauben daran, dass sie noch etwas beeinflussen können. Die Proteste der letzten drei Jahre konnten keine wesentlichen politischen Pläne Pekings verändern. So funktioniert die Opposition zusehends dezentral.

Aber das sei kein Grund aufzugeben, sagt Richard Tsoi und verteilt bereits Flyer für die nächste Laufveranstaltung. Ende April findet jeweils ein Dauerlauf mitten durch Hongkong statt, offiziell unter dem Banner der Demokratie. «Wir hoffen auf ein paar hundert Teilnehmer.» Auch wenn die Kundgebungen kleiner und auch leiser werden, es ist eine Bewegung mit starken Beinen – und es gibt sie noch. **f**

Der Hong Kong Marathon findet jedes Jahr Mitte Februar statt. 2017 gewann bei den Frauen die Äthiopierin Chala Gulume Tollesa in 2:33:39 h, bei den Männern ihr Landsmann Melaku Belachew in 2:10:31 h. www.hkmarathon.com